

b.i.t.online-Innovationspreis 2013

Karin Holste-Flinspach

Im Rahmen des Innovationsforums stellten die Preisträgerinnen des b.i.t.online-Innovationspreises 2013 auf dem Bibliothekskongress in Leipzig ihre ausgezeichneten Abschlussarbeiten einem überwiegend jungen Publikum vor und konnten – übergücklich – neben dem großzügigen Preisgeld auch die druckfrischen Exemplare ihrer Bücher aus der Reihe b.i.t.online INNOVATIV entgegennehmen.

Janin Taubert studierte zunächst Neuere deutsche Geschichte, Französisch und Politikwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Université de Lyon II, bevor sie das Referendariat an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin begann und in diesem Rahmen auch ihre Masterarbeit schrieb unter dem Titel „Absentia in praesentia? Zur Präsentation und Vermittlung digitaler Medien im physischen Raum“. Darin widmete sie sich der Fragestellung, wie Bibliotheksnutzer vor Ort darauf hingewiesen werden können, dass die Einrichtung nicht nur Bücher und gedruckte Zeitschriften vorhält, sondern auch zunehmend digitale Medien. Die in der Bibliothekspraxis vorzufindenden Lösungen sind zumeist nicht zufriedenstellend, umfassen anachronistisch anmutende Plastikstellvertreter oder Coverausdrucke, hin und wieder QR-Codes und nur sehr selten Digital-Signage-Lösungen. Anregungen von außerhalb des Bibliothekswesens bieten hier hilfreiche und originelle Lösungsansätze, auch bietet sich diese Problematik noch für weitere Abschlussarbeiten/Untersuchungen an.

Sabrina Silbernagel, Bachelorabsolventin aus Stuttgart, befasste sich in ihrer Arbeit mit dem Thema „Kulturvermittlung an Wissenschaftlichen Bibliotheken – Bestandsaufnahme und Entwicklungsmöglichkeiten“. Der Begriff Kulturvermittlung – Kulturgut für jeden zugänglich und erfahrbar machen – stammt aus der Museumswelt. Er ist in diesem Sinn aber auch für wissenschaftliche Bibliotheken von Bedeutung. Die Autorin zeigt auf, dass – ohne den Begriff Kulturvermittlung explizit zu bemühen – Bibliotheken bereits genau solche Angebote machen: Gebäudeführungen, Ausstellungen, Tage der offenen Tür oder Veranstaltungen zu einzelnen Exponaten. Sie zeigt dabei aber auch auf, dass die Bibliotheken ihre Potentiale nicht voll ausschöpfen, oft keine Zielgruppenbestimmung vornehmen und es ihnen oftmals an Professionalität mangelt. Auf den Punkt gebracht: Viel Know-how könnte in dieser Hinsicht von Museen und anderen Kulturein-

richtungen übernommen werden. Auf eine Nachfrage aus dem Publikum, ob denn auch Bibliotheken mit nur sehr kleinem Etat für Öffentlichkeitsarbeit Programme in der Kulturvermittlung anbieten könnten, nannte Sabrina Silbernagel bereits realisierte „kostengünstige“ Möglichkeiten als Beispiel, die durch die Zusammenarbeit mit Studierenden von Kunsthochschulen oder Museen vor Ort zustande kommen können.

Der Zielgruppe der Migranten, ein Thema nicht nur für öffentliche Bibliotheken, widmete sich Jennifer Lucas



in ihrer an der HAW Hamburg geschriebenen Bachelorarbeit über „Die Bibliothek als Ort der interkulturellen Begegnung – Einführung von Gesprächsgruppen für Migranten in der Stadtbibliothek Bremen“. Bisher sind Veranstaltungen zur Sprachförderung von erwachsenen Migranten in Bibliotheken nur wenig verbreitet. Die Autorin, die jetzt bei der Stadtbücherei Elmshorn beschäftigt ist, entwickelte ausgehend von ihren Erfahrungen als Gruppenleiterin „Dialog in Deutsch“ bei den Hamburger Bücherhallen ein konkretes Praxismodell für die in der interkulturellen Bibliotheksarbeit bereits sehr aktive Stadtbibliothek in Bremen. Dieses auf andere öffentliche Bibliotheken übertragbare Projekt stieß auf besonderes Interesse bei den Zuhörerinnen und Zuhörern.

Und da nach dem Bibliothekskongress in Leipzig vor dem Bibliothekartag in Bremen 2014 ist, freuen wir uns auf ein spannendes Innovationsforum im Norden. |

*V.l.n.r.:
Jennifer Lucas,
Janin Taubert,
Sabine Silbernagel
und Karin Holste-
Flinspach.
Im Hintergrund
Dr. Rafael Ball und
Erwin König.*

.....
Karin Holste-Flinspach
karinholsteflinspach@yahoo.de
.....